

daß die Bäume absterben. Die Vögel finden dann unter den kahlen Bäumen nicht genügend Schutz und suchen andere Brutplätze auf.

Der leider zu früh dahingeraffte Kronprinz Rudolf, als ganz tüchtiger Ornithologe, hat — wie gesagt, im Jahre 1885 — die „Obedska bara“ ebenfalls besucht. Nur begeisterte Männer der Wissenschaft, jene noch mehr, welche Gelegenheit gehabt haben, ihn kennen zu lernen, sind im Stande, zu beurtheilen, was das Studium der edlen Ornithologie, was überhaupt die Naturwissenschaft mit ihm verloren hat. Am Ufer der „Obedska bara“, dort wo der Kronprinz sein Zelt aufgeschlagen hatte, steht heute ein Denkstein.

Die höchst interessante Süßwasserfauna des Sumpfes und die Landfauna der Umgebung ist noch unbekannt. Wahrscheinlich ist die Zeit nicht mehr ferne, wo durch natürliche Umwälzungen und die fortschreitende Cultur die „Obedska bara“ ganz verschwinden wird.



Das Schulschiff „Margitta“.